

Presseinformation

Nr. 458/2011

Kiel, Donnerstag, 15. September 2011

Europa / EU-Energieeffizienzrichtlinie



Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Kirstin Funke: Die EU-Energieeffizienzrichtlinie schafft Bürokratie und belastet die Haushalte

In ihrer Rede zu **TOP 16+28** (EU-Energieeffizienzrichtlinie) sagt die europapolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Kirstin Funke**:

„Die FDP-Fraktion steht zur Energieeffizienz und auch zu dem europäischen Ziel der 20-prozentigen Einsparung im Primärenergiebereich bis 2020. Wir kommen wie die EU-Richtlinie zu dem Ergebnis, dass gerade im Gebäudebereich eine Energieeinsparung sehr effizient, wirkungsvoll und nachhaltig vorgenommen werden kann.“ Die entscheidende Frage sei aber, wie dies gelingen könne, ohne dass dabei aus Praktikabilitäts-, Kosten- oder Wirtschaftlichkeitsgründen eine Umsetzung unmöglich gemacht werde, betont Funke.

„Da die Richtlinie nicht nur in die Regelungskompetenz der Mitgliedsstaaten und Länder eingreift, sondern auch die öffentlichen Haushalte von Ländern und Kommunen – als Träger von öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften – belastet, halten wir sie für bedenklich. Deshalb sind wir zu der Meinung gelangt, dass wir die Landesregierung bitten im Bundesrat auf Subsidiaritätsbedenken hinzuweisen, damit diese Bedenken in der Stellungnahme des Bundesrates berücksichtigt werden.“ Darüber hinaus lehne die FDP-Fraktion die Richtlinie auch politisch ab. Neben den unvermeidbaren Mehrbelastungen der öffentlichen Haushalte, strotze die Richtlinie vor Überregulierung. Die Liberalen würden sich hingegen für marktkonforme und technologieneutrale Lösungen aussprechen.

„Wir haben Vertrauen in die Bürgerinnen und Bürger, die ausreichend Verantwortungsbewusstsein haben, um selbst zu entscheiden, wie sie Energie einsparen wollen.“ Mit Interesse habe sie den Grünen-Antrag gelesen, der noch weitere Regulierungen wolle als die EU-Richtlinie und voll von Misstrauen gegenüber den Verbrauchern sei. Dies sei der übliche grüne Zentralismus, den die FDP entschieden ablehne, so Funke abschließend.

www.fdp-sh.de